



Heimische Vögel

Merkmale der Vögel

Was haben Vögel für gemeinsame Merkmale?

Vögel sind Wirbeltiere, die Federn, Flügel und Schnäbel haben.

Eier legen auch andere Tiere, zum Beispiel Fische, Schmetterlinge oder Eidechsen.

Große Laufvögel wie Strauß, Kasuar, Nandu und Emu können nicht fliegen. Sie sind zu schwer.

Auch Pinguine können nicht fliegen, dafür aber sehr gut schwimmen!

Der Schnabel

Warum sind die Schnäbel der Vögel so unterschiedlich?

Die unterschiedlichen Schnabelformen haben sich durch Evolution über Millionen Jahre gemeinsam mit der Lebensweise der Vögel entwickelt.

Die Schnäbel passen deshalb genau zu den Aufgaben, die sie im Vogelleben erfüllen sollen.

Der Schnabel dient vor allem dazu, Nahrung aufzunehmen. Weil die Nahrung der Vogelarten aber ebenso unterschiedlich ist, wie ihr Weg, an das Futter zu gelangen, unterscheiden sich auch die Schnäbel der Arten.

Ist der Schnabel eines Vogels sein Leben lang gleich?

Junge Vögel haben oft bunt gefärbte Schnäbel oder einen bunten Schlund. Das bringt die Elternvögel dazu, die Jungen mehr zu füttern.

Außerdem fressen Küken oft andere Nahrung als die Erwachsenen, so dass sich der Schnabel mit der Umstellung auf die Erwachsenenahrung verändern muss.

Zusätzlich kann sich bei einigen Vögeln die Schnabelfarbe im Laufe des Jahres oder des Vogel Lebens verändern.

Was können Vögel außer Fressen noch mit ihrem Schnabel tun?

Die Schnäbel werden oft auch als Werkzeug zum Nestbau, zum Bau von Höhlen, zum Füttern der Jungen oder als Waffe eingesetzt.

Unterschiede zwischen Schnabel und Gebiss:

Schnabel	Gebiss
Ober- und Unterkiefer sind aus Knochen und ohne Zähne.	In dem knöchernen Ober- und Unterkiefer sitzen meistens verschieden geformte Zähne.
Ober- und Unterschnabel sind aus hartem Horn und sitzen auf den Kiefern.	Der Mund/ das Maul ist meist durch weiche Lippen verschlossen.



Heimische Vögel

Der Schnabel verrät das Essen

Schnabeltyp	Nahrung	Zu finden bei
Pinzetten-Schnabel	Kleine, weiche Nahrung wie Beeren, Rosinen, Apfelstückchen oder Würmer	Amsel, Kleiber, Rotkehlchen, Drossel, Star, Zaunkönig, Specht
Kompakt-Schnabel	Harte Nahrung wie Körner und Nüsse	Grünfinken, Meisen, Spatzen
Löffel-Schnabel	Nahrung aus dem Wasser, wie Wasserpflanzen, Muscheln, Insektenlarven	Wasservögel, zum Beispiel Enten und Schwäne
Säge-Schnabel	Fische	Gänsesäger, Mittelsäger, Zwergsäger
Haken-Schnabel	Fleisch	Adler, Habicht, Sperber, Mäusebussard, Eulen
Allesfresser-Schnabel	Insekten, Mäuse, Aas, Früchte, Nüsse	Eichelhäher, Dohle, Elster

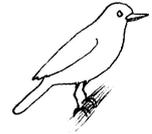
Wie bestimmt man einen Vogel?

Welche Ausrüstung ist nützlich?

- Fernglas, Fotoapparat
- Notizblock und Stift
- Bestimmungsbücher, Vogelbestimmungs-App

Was sind wichtige Merkmale, auf die man beim Vogelnutzen achten sollte?

- Gefiederfarbe
- Größe des Vogels
- Schnabelform und Schnabelfarbe
- Farbe der Augen, Vorhandensein eines Augenringes
- Merkmale des Kopfgefieders (Augenstreif, Wangenzeichnung, Zügelstreif zwischen Augen und Schnabel)
- Farbe der Flügelgefiedern, Flügelstreif/ Flügelbinde
- Länge der Flügel
- Farbe der Schwanzgefiedern, Muster
- Länge und Form des Schwanzes
- Farbe der Beine



Heimische Vögel

Was sind Sommer- und Wintervögel?

Einige Vogelarten verlassen zum Winter hin ihr Brutrevier und fliegen in wärmere Regionen, dazu gehören zum Beispiel Schwalben und Mauersegler. Sie fressen Insekten, die es hier im Winter nicht gibt. Diese Vögel sind bei uns Sommergäste.

Andere Vögel kommen im Winter aus kälteren Gebieten hierher, dazu gehören zum Beispiel Nonnengans und Ringelgans, Bergfinken, Seidenschwänze und Wachholderdrosseln. Sie sind bei uns Wintergäste.

Warum ist der Beobachtungsort wichtig?

Die Vogelarten haben unterschiedliche Lebensräume, nach denen sie sich auch in Gruppen einteilen lassen. Das kann beim Bestimmen sehr hilfreich sein, weil dann die Anzahl der möglichen Arten kleiner ist.

Weitere Tipps:

Es sollte immer jemand wissen, wohin du zum Vogel-Beobachten gehst. Mit einem Freund oder mit mehreren Freunden macht das Erforschen der Natur noch mehr Spaß!

Eigentlich braucht man zum Vögel-Beobachten keine Ausrüstung, wichtiger ist ein guter Platz, an dem viele Vögel zu sehen sind.

Mit Futter kann man die Vögel anlocken, um sie zu beobachten.

Gute Plätze sind im Park oder Garten und am Wasser.

Offenes weites Land eignet sich besonders gut zum Beobachten von Greifvögeln.

Vögel im Wald sind schwer zu entdecken, man erkennt sie einfacher am Gesang.

Lebensräume von Vögeln

Stadt und Garten: Amsel, Hausrotschwanz, Rotkehlchen, Blaumeise, Rauchschwalbe, Mauersegler ...

Felder und Wiesen: Kiebitz, Stieglitz, Mäusebussard, Feldlerche, Weißstorch...

Wald: Waldkauz, Wintergoldhähnchen, Kleiber, Buntspecht, Buchfink...

Seen, Flüsse und Teiche: Eisvogel, Stockente, Haubentaucher, Blässhuhn

...

Zusammenfassung: Das ist wichtig bei der Vogelbeobachtung

Zum Beobachten von Vögeln ist eigentlich keine Ausrüstung nötig.

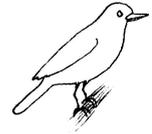
Wichtiger ist ein guter Platz zum Beobachten.

Nützlich sind aber ein Fernglas und ein Bestimmungsbuch sowie ein Notizbuch.

Es ist sicherer, wenn man jemandem Bescheid gibt, wo man Vögel beobachtet. Gut ist es auch, nicht allein zum Beobachten zu gehen.

Der Lebensraum entscheidet darüber, welche Vögel es dort gibt.

Einige Vogelarten gibt es nur zu bestimmten Jahreszeiten zu sehen.



Heimische Vögel

Bestimmungsmerkmale bei Vögeln sind ihre Größe, die Schnabelform, die Farben von Federn, Schnäbeln, Augen und Füßen. Auch die Form von Flügeln und Schwanz ist wichtig.

Manchmal sind Vögel einfacher am Gesang zu erkennen.

Nistkästen

Welche Vogelart brütet wo?

Beispiele:

Halbhöhlenbrüter: Bachstelze, Grauschnäpper, Hausrotschwanz, Rotkehlchen ...

Höhlenbrüter: Blaumeise, Sumpfmehse, Tannenmeise, Haubenmeise, Feldsperling, Kohlmeise, Haussperling, Gartenrotschwanz, Kleiber, Star ...

Freibrüter im Gebüsch und auf Bäumen: Amsel, Buchfink, Mäusebussard

Freibrüter am Boden: Fasan, Feldlerche, Kiebitz, Regenpfeifer ...

Diese Tiere können auch in Nistkästen einziehen:

Insekten (Bienen, Wespen), Siebenschläfer, Fledermäuse, Mäuse ...

Nesthocker und Nestflüchter

Nestflüchter sind Vogelkücken, die schon sehr bald nach dem Schlüpfen herumrennen und sich selbst ihr Futter suchen können.

Sie haben meistens ein dickes Daunengekleid, das sie gut wärmt.

Nestflüchter sind zum Beispiel die Jungen von Enten oder Hühnervögeln (Fasan, Wachtel, Haushuhn ...).

Nesthocker haben kaum oder nur wenige Federn, wenn sie schlüpfen. Sie müssen von den Eltern gefüttert und gewärmt werden.

Nesthocker sind zum Beispiel die Jungen von Eulen, Greifvögeln und Singvögeln.